

Die Sonne versüsst das Saison-Ende

Von Laufen bis Liestal und von Riehen bis zum Bachgraben war es ein gutes Gartenbad-Jahr. Einige verzeichneten sogar Rekordzahlen.

Neomi Agosti

32 Grad, und das im September: Wer hätte es gedacht! Deshalb dürften auch dieses Wochenende noch manche Herzen höher schlagen, wenn man an die Abkühlung denkt, die einen in der Badi erwartet. Eine Woche vor Saisonende – zumindest fast – aller Gartenbäder kann deshalb schon eine vorzeitige Bilanz gezogen werden. Diese fällt aber nicht für alle Badis der Region Basel gleich aus.

Von Laufen bis Liestal sagen grundsätzlich alle Badi-Verantwortlichen in einer bz-Umfrage, dass sie einen guten Sommer hinter sich haben, trotz Startschwierigkeiten. Angefangen bei der Kultbadi «Gitterli» in Liestal, die diesen Sommer ihr 90-jähriges Bestehen feierte.

Sandra Hirschi, stellvertretende Geschäftsleiterin, sagt: «Dieser Sommer war top.» Bis und mit September erwartet die Badi inklusive Hallenbad ungefähr 130 000 Besuchende. «Obwohl der Sommer wie eine Achterbahnfahrt war», sagt sie.

Hirschi glaubt, die Rekordzahl könne mit den Events zusammenhängen, die aufgrund des Doppeljubiläums (das Hallenbad wird 50) stattgefunden haben. Diese Veranstaltungen hätten auch Nicht-Badebegeisterte ins «Gitterli» geschwemmt. Sie fügt an, dass glücklicherweise neben einigen Wespenstichen und geprellten Knien keine schweren Unfälle geschehen seien.

Startschwierigkeiten aufgrund von Personalmangel

Das Gartenbad Pratteln verzeichnete ebenfalls keine grösseren Unfälle, dafür aber Startschwierigkeiten. So meldete das Bad im April, dass die Saison aufgrund von personellen Engpässen erst im Juni statt im Mai starten konnte.

Im Juni habe es Spitzenzeiten mit bis zu 4000 Besucherinnen und Besuchern gegeben, heisst es seitens der Gemeinde Pratteln. Aber das Gartenbad habe während der Sommerferien mit schlechten Witterungs-



Zwei Kinder geniessen die letzten Hitzetage in der Badi Reinach.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

verhältnissen zu kämpfen gehabt. Aufgrund der aktuell guten Wetterprognosen habe man sich jedoch für eine verlängerte Öffnung entschieden (16. anstatt 3. September). Es habe sich insgesamt um eine durchschnittliche Saison gehandelt. Die genauen Zahlen seien erst im Herbst verfügbar.

Mit dem Personalmangel hadert auch die Badi Reinach. Obwohl es in der Saison bis jetzt bereits 93 000 Wasserratten ins Birstal zog und es ein guter Sommer war, sei für nächstes Jahr mehr Personal nötig. Das sei bereits bei der Gemeinde angemeldet, sagt Geschäftsführer Danial Saghedhi.

Zum Abschluss verlängerte Öffnungszeiten in Aesch

Als einen «guten Sommer» hingegen bezeichneten gleich mehrere Badis die Saison. Die Gartenbäder Arlesheim (72 000 Besuchende), Bottmingen (100 000 Besuchende) und Laufen (63 500 Besuchende) hatten allesamt eine gute Saison – aber keinen Rekordsommer wie 2022.

Für das Gartenbad Aesch lag die Saison ebenfalls im grünen Bereich. Joël Gernet, Mediensprecher der Gemeinde, sagt: «Bis Anfang dieser Woche verzeichnete die Badi Aesch 84 000 Besucherinnen und Besucher.» Das sei im Vergleich ein guter Schnitt. «Auch dieses Jahr hatten wir viele Kulturanlässe», sagt er.

Es werde anlässlich dessen viel mit regionalen Vereinen zusammengearbeitet und es gibt vor Ort ein Kino, diverse Konzerte und Gelegenheit fürs Familien-Camping. Dank dieser Event-Reihe könne Aesch bezüglich Zahlen 2023 voraussichtlich sogar mit den 90 103 Eintritten der Ausgabe 2019 von vor der Pandemie mithalten.

Aufgrund der guten Prognosen bis Ende Woche werden nun auch in Aesch die Öffnungszeiten am ganzen letzten Wochenende der dortigen Badi-Saison verlängert. Anstatt bis 19 Uhr wird die Badi eine halbe Stunde länger geöffnet bleiben.

Viele Deutsche und Elsässer in Riehen

Freizeit-Anlagen Das Naturbad Riehen wurde dieses Jahr von etwa 60 000 Badefreudigen besucht – das waren dann doch etwas weniger als im Jahr 2022. Christian Lupp, Abteilungsleiter Kultur, Freizeit und Sport beim Kanton Basel-Stadt, sagt, die Nähe zu Deutschland sei aber grundsätzlich förderlich für den Badebetrieb. Denn während die Basler Schulen bereits vor einigen Wochen mit dem Unterricht wieder begonnen haben, sind die badischen Kinder immer noch in den Sommerferien und haben Zeit zum Planschen.

Dieses Jahr konnten in Riehen zudem vermehrt Gäste aus dem Elsass begrüsst werden. Der Grund dafür: Ein Artikel in einer elsässischen Zeitung habe viele Menschen nach Riehen be-

wegt. Im Naturbad findet das Saisonende am 17. September bei schönem Wetter eine Woche später statt, sagt Lupp. Aber die Naturbad-Fans können sich bereits auf die nächste Attraktion freuen: Denn am 24. Oktober startet der Sauna-Betrieb.

Die Stadt Basel ebenfalls mit sonnigen Aussichten

Bettingen wiederum erfreut sich über einen Erfolgssommer. Die kleine Badi zählte stolze 20 000 Badende. Letztes Jahr hatten die Betreiber aufgrund von Unwetter mit einem überschwemmten Becken zu kämpfen. Damals musste die Badi die Saison frühzeitig am 17. August beenden.

Im gleichen Ton spricht Peter Portmann, Leiter der Bäder Basel-Stadt: «Letztes Jahr gab es

einen Jahrhundert-Sommer!» Die Besucherzahlen dieses Jahr würden die Zahlen von 2022 eine Woche vor Saisonende entsprechend nicht mehr einholen.

Bis und mit vergangenem Sonntag wurden alles in allem 350 000 Besucherinnen und Besucher in den drei vom Sportamt betriebenen Badeanstalten gezählt: Im Eglisee, im Bachgraben und im St. Jakob. Zum Vergleich: Vergangenes Jahr waren es gleich rekordverdächtige 460 000 Badegängerinnen und Badegänger. Trotzdem zeigt sich Portmann zuversichtlich, in den nächsten Tagen noch mehr Eintritte verbuchen zu können. Denn der Wetterbericht für kommenden Sonntag ist schon mal vielversprechend: 32 Grad warm soll es werden.

Bei schönem Wetter sind es bis zu 10 000 Menschen in den drei Bädern. «Rechnen Sie das mal zwei und wir sind bei knapp 380 000 Besucherinnen und Besuchern», sagt er, und ja, das wäre ein zufriedenstellendes Resultat.

Für die kommenden Sommer sei eine Neuerung im Gange, welche für mehr Besuchende sorgen könnte: Das «Regionaljournal Basel» von SRF berichtete diese Woche darüber, dass das Gartenbad Eglisee in Zukunft eine oder zwei Wochen länger geöffnet bleiben könnte. Portmann bestätigt den Sachverhalt: «Wir sind in der Planung.» Das sind sonnige Aussichten: Bei ähnlich schönen Nachsommern könnten viele davon profitieren. (bz)